



Barre Anspielung. Bauer (im Wirtshaus zu einem Sommerfrischler): „Sie fan wirtsch' lieber guter Herr...“

Mit Vorbehalt.



Der Musikbauer, dem sein Weib gestorben, kommt tief erschüttert zum Pfarrer...

Entschuldigt. „Wie kommt es Dir unter den Elfen, dich von dem Menschen küssen zu lassen?“

Schlagfertig.



Leutnant: „Werde heute um die Tochter eines Millionärs anhalten.“

Drei Eide. Herr Schnad: „Das war mal ein feierlicher Tag heute.“

Was angenehm, meine Herrschaften? Schöne Polsterarbeiten, Federmatzen...

Rache von heute! Braut: „Meine beste Freundin hat mir nicht gratuliert.“

Die Wahrsagerin. „Sehn Sie, hier diese Linie Ihrer Hand zeigt, daß Sie in einem Jahre sterben.“

Nichts Neues. „Wie der Nazi ausg'schaut hat, als er am Sonntag nach der Kauferei verbunden worden war.“

Unwahrscheinlich. Redakteur: „Die Novelle muß ich Ihnen zurückgeben.“

Entzückung. Professor der Altertumskunde (als ihm während eines Spazierganges von einem Luftschiff Sand in die Augen fliegt):

Unverfroren. „Johann, haben Sie dem Schuster gesagt, daß ich nicht zu Hause bin?“

Reifenber (atemblos vom Bahnhof nach dem Hotel zurückkehrend): „Ich muß nochmal kommen.“

Genaunt. „Warum gehst Du denn Scheider immer aus dem Wege?“

Eine kleine Gefälligkeit.

Dumoresque von S. Akt.

Nicht mit sollte sie. Zu dem Herbstausflug, den heute die Harmonie-Gesellschaft hinauf auf die Ederburg machte!

„Möbel, Möbel, was hast Du mit Dir angefaßt!“ Sein Lachen lodt aus der Nebenluke die Gattin herbei.

„Nicht wahr, jetzt darf ich doch mitkommen?“ Jetzt bin ich doch ganz gewiß nicht mehr hübsch — nicht wahr, Madamchen, so darf ich doch mitkommen?“

„Jetzt bleibst Du mir erst recht zu Haus! Meinste Du, ich laß mich von Dir zum Karren haben?“

„Das kann ich also auch? Fräulein Gretchen, Sie haben ja ein wahres Juwel von Schwester!“

„Rein objektiv — ja, ich versteh's, was Sie meinen — darum — ist ja wohl auch weiter nichts dabei.“

„Rein objektiv! Darf ich Sie auch aus, wenn Sie wollen, aber mich nicht. Dafür bin ich mir denn doch zu schade.“

„Ja, nicht wahr, einfach schrecklich! Und dennoch hab' ich nicht mitgedurft!“

„Nicht mitgedurft?“ Darf ich. „Ja, warum denn nicht?“

„Also, Fräulein Gretchen, wo fehl's?“ „Das kann ich auch Ihnen gerade sagen!“

„Können Sie mir's wirklich nicht sagen, Fräulein Grete, wo wir uns immer so gut verstanden haben?“

„Sie sitzt schon auf der Gartenbank und fährt wie vor Bewunderung aufstöhnend fort.“

„Das kann ich also auch? Fräulein Gretchen, Sie haben ja ein wahres Juwel von Schwester!“

„Rein objektiv — ja, ich versteh's, was Sie meinen — darum — ist ja wohl auch weiter nichts dabei.“

„Rein objektiv! Darf ich Sie auch aus, wenn Sie wollen, aber mich nicht. Dafür bin ich mir denn doch zu schade.“

„Ja, nicht wahr, einfach schrecklich! Und dennoch hab' ich nicht mitgedurft!“

„Nicht mitgedurft?“ Darf ich. „Ja, warum denn nicht?“

„Nicht mitgedurft?“ Darf ich. „Ja, warum denn nicht?“

„Nicht mitgedurft?“ Darf ich. „Ja, warum denn nicht?“

Fräulein Gretchen, da war ich ja tausendmal eher bereit, die kleine Gefälligkeit Ihnen selber zu erweisen.“

„Sie hat sich losgerissen, redt sich vor ihm auf, breitet die Arme, um ihm von allen Seiten den Liebesblick über ihre Person freizugeben.“

„Ich hab' eben immer unerschämtes Glück gehabt. Und darum — Gretchen, sehen Sie mich doch nur mal an — war's wirklich so schrecklich, vorhin der Kuh —“

„Ich hab' eben immer unerschämtes Glück gehabt. Und darum — Gretchen, sehen Sie mich doch nur mal an — war's wirklich so schrecklich, vorhin der Kuh —“

„Ich hab' eben immer unerschämtes Glück gehabt. Und darum — Gretchen, sehen Sie mich doch nur mal an — war's wirklich so schrecklich, vorhin der Kuh —“

„Ich hab' eben immer unerschämtes Glück gehabt. Und darum — Gretchen, sehen Sie mich doch nur mal an — war's wirklich so schrecklich, vorhin der Kuh —“

„Ich hab' eben immer unerschämtes Glück gehabt. Und darum — Gretchen, sehen Sie mich doch nur mal an — war's wirklich so schrecklich, vorhin der Kuh —“

„Ich hab' eben immer unerschämtes Glück gehabt. Und darum — Gretchen, sehen Sie mich doch nur mal an — war's wirklich so schrecklich, vorhin der Kuh —“

„Ich hab' eben immer unerschämtes Glück gehabt. Und darum — Gretchen, sehen Sie mich doch nur mal an — war's wirklich so schrecklich, vorhin der Kuh —“

„Ich hab' eben immer unerschämtes Glück gehabt. Und darum — Gretchen, sehen Sie mich doch nur mal an — war's wirklich so schrecklich, vorhin der Kuh —“

„Geltige“ Anstrengung.



„Arzt (der bei einem Patienten ganz eigentümliche Erscheinungen wahrnimmt): „Geben Sie sich vielleicht in letzter Zeit geistig überanstrengt?““

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. „Ich habe bei Ihrem Herrn Sohn zwei Brustbilder machen lassen, aber weder ich noch meine Tochter sind getroffen.“

Aus der Praxis. Lehrer: „Was gibt es außer Gold, Silber und Riefelstücken noch für Münzen?“

Die perfekte Köchin. „Aber nein — das ist ja doch geradezu — und Sie denken, ich wär' bumm und glaubte Ihnen das —“



Hausfrau: „Sind Sie aber auch wirklich perfekt?“

Begleichnen. Gnädige: „Mir scheint da zieht ein Offizier in unser Haus ein.“

Sentimental. Frau (zu ihrem tranken Mann): „Wenn einß von uns beiden sterben sollte, lieber Mann, so geh's für mich keinen andern Trost mehr, als Dein Wein jeden Tag mit Blumen zu schmücken.“



„Ne, Herr Hauptmann, ich kann die Kriegserklärung nicht überbringen.“

Mütterlicher Rath. Mutter (am Hochzeitstage ihrer Tochter): „Merke Dir's, Ella, willst Du das darf ich getrost nehmen, jetzt ist werden, so halte auf folgende drei Dinge: 1. auf die Kaffe, 2. auf den Haus Schlüssel und 3. auf das letzte Wort.“

Raffiniert. Diener, der Mutter (am Hochzeitstage ihrer Tochter): „Merke Dir's, Ella, willst Du das darf ich getrost nehmen, jetzt ist werden, so halte auf folgende drei Dinge: 1. auf die Kaffe, 2. auf den Haus Schlüssel und 3. auf das letzte Wort.“

Zufimmung. Freund (zu Befuch): „Aber hör' mal, Deine Aurete ist keine Frau von gewöhnlichem Schlage!“



„Wenn Ihr Guren Namen nicht schreiben könnt, so müßt Ihr halt drei Kreuze machen!“